

Panorama v. 28.11.201

Assange Botschaft: Auch NDR Reporter überwacht

Anmoderation

Anja Reschke:

Diese Straße kennt in London jeder Journalist. Es ist eine besondere Straße, denn wenn man bis vor kurzem da durch ging, ahnte man, dass man mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit von den wichtigsten Geheimdiensten der Welt beobachtet wird. Hier irgendwo saß vermutlich die CIA, bestimmt auch der russische FSB, vielleicht ein Beamter des BND. Denn das ist die Straße in London, in der sich die Botschaft von Ecuador befindet. Der Ort, an dem Julian Assange, der Gründer von Wikileaks, fast sieben Jahre lang Zuflucht gesucht hatte. Viele Geheimdienste wollten natürlich wissen, was sich hinter diesen Mauern abgespielt hat, worum sich die Gespräche im Inneren drehten. Nun: Es wurde mitgehört und mitgesehen. Aber nicht von der anderen Straßenseite. John Goetz, Martin Kaul und Elena Kuch

Die Botschaft von Ecuador in London. Fast sieben Jahre residierte hier der Staatsfeind Nummer 1 der USA: Julian Assange. Aus seinem Exil engagierte er sich weiter für Wikileaks. Polizei und Geheimdienste mussten draußen bleiben, in die Botschaft durften nur ausgewählte Besucher, etwa Politiker, Journalisten und Anwälte. Kontrolliert wurden sie nicht von der Polizei, sondern einer Sicherheitsfirma, die im Auftrag der ecuadorianischen Regierung arbeitete. Ihr Name: UC Global.

O-Ton

Fidel Narvaez, ehem. Botschaftsmitarbeiter:

„Der einzige Zweck sollte sein, die Botschaft und ihren Gast, den Asylsuchenden, zu schützen.“

Doch nach Recherchen von Panorama soll die Sicherheitsfirma offenbar einen zweiten, geheimen Auftraggeber gehabt haben. In dessen Auftrag demnach Assange und seine Gäste systematisch ausspioniert wurde. Der Gründer von UC Global, David Morales, soll seinen Mitarbeitern Aufträge erteilt haben. Diese kämen von „amerikanischen Freunden.“ Ein ehemaliger Mitarbeiter hat über den Chef ausgesagt: „Als ich ihn gefragt habe, wer seine „amerikanischen Freunde“ sind, antwortete er: „der US-amerikanische Geheimdienst“. Mitarbeiter sollen Überwachungsprotokolle und Videos auf einen Server hochgeladen haben, auf den offenbar amerikanische Nutzer Zugriff hatten. Besuche von Journalisten - etwa Glenn Greenwald. Aktivisten, Kollegen und Anwälte. Treffen mit seiner berühmten Unterstützerin Vivianne Westwood. In dem Überwachungsmaterial, das NDR und WDR auswerten konnten, sind allein vier Videos der Schauspielerin und Aktivistin Pamela Anderson. Während sie im Gespräch mit Assange ist, spionieren die Security Mitarbeiter offenbar ihr Handy aus. Und notieren hier Ihr Passwort. Assanges Gäste werden offenbar systematisch erfasst. Seriennummern von Handys, Besuchsprotokolle, Vermerke und Observationen. In dem Überwachungsmaterial finden sich auch Unterlagen zu einem Reporter aus unserem Team, unter anderem sein amerikanischer Pass. John Goetz hat Julian Assange mehr als ein dutzend Mal für den NDR und die Süddeutsche Zeitung besucht.

O-Ton

John Goetz, NDR-Reporter:

„Journalisten wie wir sind dahingefahren, natürlich, um redaktionelle Absprachen zu treffen, um über Quellen zu reden, über die Herkunft von Unterlagen zu reden. Es gab manchmal Unterlagen, die sehr geheim waren und da musste man natürlich sehr vorsichtig damit umgehen.“

Angeblich auf Wunsch der Amerikaner sollte UC Global ab 2017 auch den Ton von Gesprächen aufzeichnen. In internen E-Mails heißt es: „Die Innenkamas sollten ein eingebautes Mikrofon haben, das mit bloßem Auge nicht sichtbar ist.“ Im Dezember 2017 installiert die Firma offenbar neue Kamas mit Mikrofonen. Eine zusätzliche Wanze auch im Feuerlöscher.

Besuchskontrolle des Anwalts von Assange. Aitor Martinez vertritt ihn gegen die USA. Für wichtige Gespräche führt Assange sein Anwaltsteam oft in die Damentoilette, aus Angst vor Überwachung.
O-Ton

Aitor Martinez, Anwalt von Julian Assange:

„Julian Assange hat sich immer Sorgen gemacht, abgehört zu werden. Wir aber haben diese Dimension der Überwachung, die jetzt herauskommt, nie für möglich gehalten.“

Laut Zeugenaussage wurde auch in der Damentoilette, in einem Kabel hinter diesem Paket eine Wanze versteckt.

O-Ton

Aitor Martinez, Anwalt von Julian Assange:

„Die Abhörung von Assange und seinem Anwaltsteam verletzt den Schutz der Anwalts-Mandaten-Beziehung, die in jedem demokratischen Land ein fundamentales Recht ist“.

In Spanien, dem Sitz von UC Global, hat der Nationale Gerichtshof Ermittlungen gegen die Sicherheitsfirma und ihren Chef eingeleitet. Der Anwalt von UC Global erklärt sich zu einem Interview bereit, um über die Vorwürfe der illegalen Abhörung zu sprechen.

O-Töne:

Fernando Garcia Pérez, Anwalt UC Global:

„Das Unternehmen bestreitet dies komplett, weil es ganz offensichtlich falsch ist. Die Firma hat nie private Gespräche aufgezeichnet. Abgesehen davon ist dies auch technisch gar nicht möglich. Undurchführbar.“

Nachfrage Panorama: „Aber ich habe Videos mit Tonaufnahmen gesehen. Es gibt sie. Warum streiten Sie das ab?“

Fernando Garcia Perez, Anwalt UC Global: „Weil ich sie bis heute noch nie gehört habe.“

Nachfrage Panorama: „Wie war das Verhältnis von David Morales zu den Vereinigten Staaten?“

Fernando Garcia Perez, Anwalt UC Global: „UC Global kooperiert mit mehreren amerikanischen Geheimdiensten, in diesem speziellen Fall allerdings nie.“

Amerikanische Behörden äußern sich nicht zu dem Vorwurf, die Abhörung in der Botschaft von Ecuador beauftragt zu haben. Der NDR hat heute Strafanzeige gegen UC Global gestellt, wegen Verstoßes gegen datenschutz- und persönlichkeitsrechtliche Bestimmungen.

Bericht: Elena Kuch, John Goetz, Martin Kaul, Reiko Pinkert, Antonius Kempmann

Kamera: Björn Kowalewsky, Willem Konrad

Schnitt: Christian Bobsien, Sebastian Lipp